nächst gemacht werden. Höffel (Reichsp.) befürwortet die Verallgemeinerung der reichsländischen Arbeiterschutzbestimmungen. Molkenbuhr (Soz.): Viel schlimmer als in den Fabriken seien die Zustände in der Hausindustrie. Redner weist auf die in Gerhart Hauptmanns „Webern" geschilderten Zustände hin, welche keine Phantasiegebilde seien. Frhr. v. Stumm (Reichsp.): Man solle sich von der Reglementierung nicht zu viel versprechen. Die angeblichen Mißstände seien vielfach aufgebauscht. Was z. B. in Blättern wie „Frkf. Ztg.", „Vorwärts" und „Volk" über seine, Redners, Person gesagt werde, sei regelmäßig unwahr. Blem (Ludwigshafen (nat.) und Schall (kons.) stimmen dem Antrag zu. Bezüglich der Abstellung von Mißständen müsse man vor allem an die Arbeitgeber appellieren. Dazu sei die Reichstagstribüne der geeignete Ort. Schmidt-Elberfeld (freis. VP.) und Werner (Antis.) ebenfalls für den Antrag. Der Antrag Hitze wird unter lebhaftem Beifall des Zentrum einstimmig angenommen.

— 16. Januar. Antrag Kanitz auf Verstaatlichung der Getreideeinfuhr. Graf Kanitz (kons.): Er trete zum dritten Male vor den Reichstag mit der Bitte, einer Maßregel zuzustimmen, welche geeignet wäre, der Notlage der Landwirtschaft abzuhelfen. Die Beurteilung sei günstiger geworden, da die Hoffnung auf Besserung der Marktlage sich nicht erfüllt habe. Die Landwirtschaft stehe einmütig (!) auf dem Boden des Antrags; das lasse schließen, daß das deutsche Volk in seiner überwältigenden Mehrheit nicht gesonnen sei, die Landwirtschaft zu Grunde gehen zu lassen. (Sehr wahr! rechts.) Handelskammerberichte, wie der Hamburgische, worin die Handelsverträge gelobt werden, seien auf den Einfluß der Regierung zurückzuführen; man wisse, was von solch' bestellter Arbeit zu halten sei. Redner bestreitet, daß sein Antrag Brotverteurung bedinge und gegen die Handelsverträge verstoße. Angesichts der Thatsache, daß die österr. Getreideeinfuhr außerordentlich abgenommen habe, also Oesterreichs Erwartungen bezüglich des Handelsvertrags nicht eingetreten seien, was dann von Argentinien und Chile ausgebeutet worden sei, könne eine Verständigung mit den Handelsvertragsländern, auch mit Rußland, nicht schwer sein. Der Antrag sei nicht sozialistisch, es gebe vielmehr keine antisozialistischere Maßregel als diesen Antrag, denn er wolle den Bauernstand erhalten. „Ich rechne auf die Hilfe des Zentrums. Die Regierung möge die Verheerungen im Lande ansehen; wir brauchen Thaten, nicht Worte." (Mehrfacher, wiederholter, lebhafter Beifall rechts.) (Schw. M.)

**Kiel**, 15. Jan. Ein furchtbarer Schneesturm überzieht Schleswig-Holstein, viele Verbindungen sind gestört.

* **Röntgen's Entdeckung in München bestätigt.** Dem Assistenten am Physikalischen Institut an unserer Universität Dr. Fomm ist es am Mittwoch gelungen, mittels Crookes'scher Röhren in Metall geschnittene Buchstaben durch eine geschlossene Holzkassette zu photographiren. M. N. N.

### Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 14. Jan. Gerhard Hauptmann erhielt für sein Schauspiel „Hannele" den Grillparzerpreis von 2400 Gulden.

**Mährisch-Ostrau**, 16. Jan. Der Brand in dem Hermenegildeschacht, welcher durch einen elektrischen Kurzschluß ausgebrochen war, wurde nachts durch Einpumpen von ungeheuren Mengen von Wasser und Dampf vollständig gelöscht. 16 Personen sind getötet worden, davon sind neun verheiratet und Familienväter, 7 sind ledig. Die anderen 16 Personen, die bewußtlos aus der Grube geborgen wurden, sind gerettet.

* **Triest.** In Sinigaglia wurde der Sparkassenkassierer, Baron Mazzolani, wegen Unterschlagung von 270,000 Lire verhaftet.

### Frankreich.

* Pariser Blätter veröffentlichen eine **Aeußerung des Herzogs von Orleans** gegenüber seinen Anhängern, in welcher er seine Freunde auffordert, sich vorzubereiten, um nicht von den Ereignissen überrascht zu werden. Er glaube in Anbetracht der innern Lage Frankreichs, daß das Jahr 1896 ein sehr ernstes sein werde.

* Der **französische Ministerpräsident Bourgeois** hat am Sonntage bei einem Bankett eine Rede gehalten, worin er u. a. sagte, die Summe dieser Politik der Republik bestehe in dem Streben nach Erhaltung des Friedens, in der Ausbildung des Gedankens der Gerechtigkeit und der unerschütterlichen Behauptung des Rechtes.

### Großbritannien.

* **London**, 15. Jan. Einer Meldung aus Ramstage zufolge ist der spanische Dampfer „Cisgar" infolge Zusammenstoßes mit dem Bremer Schiffe „Nereus" in der Nähe des Calloper Leuchtschiffes während Nebels untergegangen. Von der Besatzung des „Cisgar" sind 19 Personen ertrunken. Der Kapitän, der Steuermann und 1 Passagier wurden gerettet und vom „Nereus" aufgenommen.

— Nach einer Lloyd-Meldung aus Calais ist auch der übrige Teil der Besatzung des spanischen Dampfers „Cisgar", dessen Untergang gemeldet ist, gerettet worden.

### Afrika.

* Aus **Prätoria** meldet Reuter vom 14.: Präsident Krüger und Sir Herkules Robinson sind gestern nachmittag zu einer endgiltigen Vereinbarung gelangt, nach welcher Jameson und seine Offiziere als Gefangene zur Aburteilung nach England gehen und die gefangenen Mannschaften den Engländern übergeben werden, um nach England oder ihren sonstigen Wohnorten übergeführt zu werden, damit gegen sie nach dem Ermessen der englischen Regierung verfahren werde. Die Beratung der anderen Fragen wurde aufgeschoben. Die Gerüchte, daß Präsident Krüger übertriebene Forderungen gestellt habe, sind unbegründet.

### Balkanstaaten.

* Amtliche Nachrichten aus **Kuba** bestätigen, daß die Spanier über die Aufständischen neuerdings wieder Erfolge errungen haben.

## Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Obstverkehr** auf den württ. Staatseisenbahnen im Herbst 1895. In den Monaten September, Oktober und November 1895 sind auf den württ. Eisenbahnstationen von fremden Bahnen 7120 Wagenladungen Obst zu 10 000 kg angekommen (1894: 6463, 1893: 3057) und zwar aus Oesterreich-Ungarn 1576, Belgien 1408, Frankreich 966, West- und Mitteldeutschland 674, Hessen und Nassau 567, der Rheinprovinz 482, den Niederlanden 409, der Schweiz 316, Bayern 278, der Pfalz 214, Baden 306, Elsaß-Lothringen 31, Italien 1 Wagen. Ein Versandt von inländischem Obst in Wagenladungen fand wie in dem Vorjahr nicht statt. Von den eingelaufenen Wagen fallen auf Stuttgart 1691, Eßlingen 381, Reutlingen 342, Ulm 295, Göppingen 272, Cannstatt 179, Geislingen 175, Tübingen 170, Ludwigsburg 165, Gmünd 125, Backnang 116, Untertürkheim 113 Weitere 91 Stationen hatten einen Empfang zwischen 100 und 10 Wagen und 140 einen solchen von 10 Wagen und weniger.

Außerdem sind in den angeführten 3 Monaten von zur Mostbereitung bestimmten getrockneten Weinbeeren (Rosinen, Korinthen, Zibeben) 3 181 390 kg (= 318 Wagenladungen à 10 000 kg) von Triest und Mannheim aus auf württ. Stationen eingeführt worden. Mehr als zwei Dritteile dieses Empfangs fallen auf die Stationen Stuttgart, Heilbronn und Ulm.

c **Von den Geld- und Warenbörsen.** (Wochenrückblick). Stuttgart, 16. Jan.

An den Geldbörsen sind die Befürchtungen ernstlicher Verwicklungen sowohl wegen der Venezuela- als der Transvaalfrage trotz der fortgesetzten Rüstungen Englands vollständig geschwunden, weshalb die Gesamt-Tendenz eine ziemlich feste blieb und bezüglich der einzelnen Spekulationswerte nur ganz speziellen Anregungen der übrigens durchweg nicht bedeutenden Auf- und Abwärtsbewegung der Kurse folgte: Oesterr. Staatsbahnaktien verloren über 1%, Lombarden 3/4%, dagegen stiegen Gotthardaktien um über 3 und hess. Ludwigsbahnaktien infolge günstiger Einnahmen und neuerlich auftretende Verstaatlichungsgerüchte um 2 3/4%. 3%ige Reichsanleihe ist nur um einen Bruchteil schwächer, ital. Rente um 1/4%, ungar. Goldrente konnte sich gut behaupten, österr. Silber- und Papierrente ist je um 1/4% gebessert, russ. Staatsrente blieb unverändert, 1880er Russen gewannen 3/4, russ. Banknoten verloren nahezu 1/2%. Der Privatdiskont in Berlin stieg von 3 auf 3 1/8%.

An den Getreidemärkten war das Geschäft sehr reserviert. Die Preise haben deshalb keine wesentliche Aenderung erfahren. Roggen per Mai fiel in Berlin von 125 auf 124.75, per Juni von 125.70 auf 125.20 und blieb per Juli auf 126, Weizen per Mai stieg von 151 auf 151.20 und per Juni von 151.70 auf 152, Hafer per Mai von 120.50 auf 121 und per Juni von 122 auf 122.20. Die Mehlpreise blieben völlig unverändert.

Auf den Petroleummärkten dauert die Festigkeit der letzten Wochen noch immer fort. Raffiniertes Petroleum notiert in New-York unverändert 8.00; dagegen ist ungereinigtes Röhrenpetroleum von 174 auf 169 gefallen. Wenn sich die Meldung aus Java bestätigt, daß dort ein sehr reiches Petroleumlager entdeckt worden sei, so dürfte ein Preisabschlag für Erdöl in nicht allzu langer Zeit zu erwarten sein.

### Fruchtpreise.

**Backnang** den 15. Januar 1896.

| | höchst | mittel | niederst |
|---|---|---|---|
| Dinkel | 5 M. 90 Pf. | 5 M. 85 Pf. | 5 M. 80 Pf. |
| Haber | 5 M. 90 Pf. | 5 M. 80 Pf. | 5 M. 75 Pf. |

Heu 2 M. 70 Pf. bis — M. — Pf.
Stroh 2 M. — Pf. bis — M. — Pf.

**Evangelischer Gottesdienst in Backnang** am Sonntag den 19. Januar.

Vormittags Predigt mit Gedächtnisfeier der Gründung des deutschen Reichs: Herr Dekan Klemm.
Nachmittags Christenlehre (Töchter): Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.
Filialgottesdienst in Heiningen: Herr Stadtvikar Sandberger.
Bibelstunde für Maubach-Waldrems um 1/23 Uhr.
Bibelstunde für Mittel- u. Unterschönthal um 1/24 Uhr.

### Gestorben:

In Stuttgart; A. Widmann, geb. Pfister, Hauptmanns Wwe. J. Edelmann, Restaurateur. H. Cleß, Privatier. J. Bruder, Instrumentenmacher. August Wurster, Privatier. — K. Bozenhardt, Rotgerbereibes., Calw. Renz, Schullehrer, Ballendorf.

**Mutmaßliches Wetter** am Sonnabend, 1. Januar.

Für Sonnabend und Sonntag ist zwar größtenteils bewölktes, aber nur zu vereinzelten Schneefällen geneigtes, in der Hauptsache trockenes Wetter zu erwarten.

### Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 3.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt über die in allen Fachkreisen anerkannt mustergiltige „Viktoria-Nähmaschine" bei. Niederlage: **C. Hahn**, Mechaniker in Backnang, worauf wir unsere verehrl. Leser besonders aufmerksam machen.

## Der Bettler von Englmar.

**Lebensbild aus dem Bayerischen Walde.**
Von Maximilian Schmidt.
(Fortsetzung.)
Zweites Kapitel.

Der „Lanks" (Lenz) hatte im prächtigen Altmachthale seinen Einzug gehalten. Der Baierwald birgt in seinem Innern zwar zahllose, von herrlichen Forsten umschlossene grüne Thäler, zu den denkbar schönsten und fruchtbarsten zählt jedoch das von Ausläufern des Hirschensteingebirges und der Oedwieser Hochwaldung, sowie von den Pfahlrücken umschlossene, weite Altmachthal, das von dem gleichnamigen Waldbache in mehreren Windungen durchrauscht und mit vielen von Obstgärten umgebenen Ortschaften und Einödhöfen bedeckt ist, welche die Gemeinden von Kirchzimach und Altersdorf bilden.

Auf den üppig grünen Wiesen zu beiden Seiten des mit Erlen eingefaßten Baches blühen in üppigster Fülle die buntfarbigsten Blumen, vorzugsweise die rote, traubenähnliche Nelkwelke und das Vergißmeinnicht; Schmetterlinge, Bienen und Käfer huschten darüber hin, und hoch in den Lüften jubiliert die Lerche. Die Obstbäume in den Dörfern und Höfen sind in voller Blüte, auf den fichtenbestockten Forsten spielt ein bläulicher Duft, und über die ganze Landschaft breitet sich ein reinblauer Himmel. Mild strahlt die Maiensonne herab, als wollte sie die ganze Welt beglücken und nur fröhliche Menschen bescheinen. Sie waren auch fröhlich, denn allerseits hörte man neben den hellen Glocken des in den Birkenbergen weidenden Viehes die frohen Gesänge der Hirten, welche von Berg zu Berg in dem hier üblichen Wechselgesange grüßten.

Nur einer dieser Hirten, am Abhange des Pfahlrückens zunächst einer Eichenwaldung seine Herde weidend, stimmte nicht mit ein in die allgemeine Freude. Es war Englmar, der Enkel der Hockawanzlin. Er saß auf einem Felsblock und schnitt sich aus frischen Zweigen sogenannte Fellapfeifen, auf denen er dann, nur für sich hörbar, unbestimmte träumerische Weisen pfiff, die ihn hinüberleiteten in das Fabelreich, und er gedachte dann, selbst unter einem Felsen des Pfahles sitzend, oft der Erzählungen seiner Großmutter, insbesondere jener von dem schönen Fräulein, das grüne Haare und Wasser in den Adern hatte und in einem Garten wohnte, dessen Blumen aus Edelsteinen bestanden. Und so oft er eine große Eidechse den Fels hinanklimmen sah, die nicht sonderlich eilte, sich zu bergen, glaubte er, die verzauberte Schlange vor sich zu haben, und er bekreuzte sich unwillkürlich. Aber dann mußte er selbst über sich lachen, — war er doch kein Rittersmann, wie Berchtold von Bernstorf, sondern ein armer Hüterbua, um den sich wohl so ein vornehmes Fräulein, wie die Kristallkönigin, wenig kümmerte. Wer sollte sich überhaupt nach ihm sehnen, nach ihm dem armen Buben!

Ein Gefühl von Bitterkeit durchschlich sein Herz, er war unzufrieden mit seinem Lose. Dieses Los war, seiner Zeit Inhäusler des Pfahlbauern zu werden, als welcher schon jetzt von vielen der Kühberger Simmet bezeichnet wurde. Wenn dieser einmal des Pfahlbauern Tochter Sidonie heiraten würde, können die beiden nachbarlichen Höfe in einen einzigen verwandelt werden und im ganzen Bayerwalde war dann an Umfang kein größeres Bauerngut aufzuweisen. Und er Englmar sollte gleich seinem alten Vater der Sklav des Bauern auf Lebenszeit bleiben, vielleicht derjenige Simmets, mit welchem er von jeher in Feindschaft gelebt, und der ihm schon jetzt bei jeder Gelegenheit seinen Hochmut fühlen ließ, über den er sich zwar jetzt noch rechtschaffen wagte, der aber doch seiner Zeit sein Herr werden konnte.

So war jüngst der hochmütige Simmet den Pfahl entlang gekommen. Er hatte wieder, wie damals in der Rochenstube, eine große, schöne, grüne Eidechse in seinem Hute und verlangte von Englmar, daß dieser ihm das Sprüchlein hersage, welches man sprechen müsse, ehe man die Schlange ins Feuer werfe. Zugleich befahl er dem Buben, umherliegendes Reisig zu sammeln und das Feuer anzuzünden. Er wolle die Probe in jedem Falle machen. Englmar verweigerte das eine, wie das andere, und als Simmet sich anschickte, es selbst zu thun, duldete es der Hirtenbub nicht, daß er auf des Pfahlers Grunde nach Belieben schalte. Da kam es nun wieder, wie so oft zu hitzigen Erörterungen; bis er schließlich von seiner Peitsche Gebrauch machte, die Eidechse in Freiheit setzte und den hochmütigen aber feigen Bauernsohn davonjagte,

„Anstatt der Eidechsen werd' i' di amal schinden; wart nur, es kimmt schon die Zeit!" drohte ihm der Flüchtling. Er sah sich jedenfalls schon als künftigen Besitzer des Pfahlbauernhofes, und möglich war das ja, selbst wenn Sidonie jetzt noch deutliche Abneigung gegen den Vetter zeigte. Bei den Bauern wird so wenig nach der Neigung des Herzens gefragt, wie bei den Töchtern der Fürsten. Der Vorteil, den eine Heirat bringt, ist hier allein maßgebend.

Solcherlei Gedanken verbitterten oft Englmars jugendliches Herz. Er konnte zwar niemals daran denken, sich der Tochter seines Bauern anders wie als Knecht zu nahen, aber das schloß nicht aus, daß er sich in seinem Innern mit Träumen herumtrug, die er oft stundenlang fortspann, und sich auf eine solche Weise manch glückliche Stunde verschaffte. (Forts. folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.




# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

**Nr. 9.** Samstag den 18. Januar 1896. **65. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt" in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.


## Amtliche Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung der K. Landgestütskommission, betreffend die Patentierung der Privatbeschäl-**


„VICTORIA"
sei die Losung!

**Letzte Auszeichnung**
**Lübeck 1895 * Goldene Medaille.**

**Letzte Auszeichnung**
**Lübeck 1895 * Goldene Medaille.**

## Die „Victoria-Nähmaschine"

mit unten abgebildeter Fabrikmarke ist nicht allein die **Brodverdienerin des arbeitenden Volkes,** weil sie schnell, **ruhig, leicht** und **tadellos** arbeitet, sondern vermöge ihrer **einfachen, gediegenen Construction** befriedigt sie alle für die ärmeren Klassen nothwendigen Ansprüche, das ist: die **Ersparniss kostspieliger Reparaturen,** wie solche viele andere Systeme bedingungslos erfordern — kurz, für alle **„Victoria"**-Maschinen wird von jedem Nähmaschinen-Händler die **weitgehendste Garantie anstandslos gewährleistet.**

Aber nicht allein in den Hütten der Armen, in der Industrie und beim Handwerker, im trauten Heim der sparsamen Hausfrau, welche mit fleissigen Händen und liebevollem Herzen für die kleine Familie die Kleider fertigt, sondern auch in Palästen hat die **„Victoria"**-Maschine überraschend schnell Eingang gefunden, weil hohe **Eleganz,** gepaart mit **gediegener Ausführung des Mechanismus,** selbst die **höchsten Anforderungen befriedigt.**

Als hervorragendes Merkmal der **„Victoria"**-Maschine heben wir noch hervor, dass **alle Theile aus dem denkbar besten Material** hergestellt werden und **nachstellbar sind,** wodurch erreicht ist, dass, wenn je nach jahrelangem Gebrauch die eventuell einer Abnutzung unterworfenen Theile von jedem Laien mit dem Schraubenzieher wieder regulirt, d. h. dichtgehend gestellt werden können, **ohne die Hülfe des Reparateurs** in Anspruch nehmen zu müssen.

Dass die **peinlichste, sorgfältigste Ausführung** der **„Victoria"**-Maschine einen sogenannten billigen Preis unmöglich macht, ist angesichts vorstehender Auseinandersetzungen selbstredend; sie sind daher nicht als die billigsten, wohl aber als **die besten, deshalb preiswerthesten Nähmaschinen** bekannt und hochgeschätzt.

Es ist eine ganz naturgemässe, logische Folge der hervorragenden Leistungen der **„Victoria"**-Maschine, dass nicht nur in Europa, sondern auch in allen aussereuropäischen Ländern — trotz aller Zollschwierigkeiten, wie z. B. in Südamerika — deren Werth anerkannt worden ist, und die 1863 gegründete Fabrik, welche seit 1882 die Herstellung der **„Victoria"**-Nähmaschinen in grossem Maasse betreibt, immer mehr Vergrösserungen der Gebäude, Vermehrung der Hilfsmaschinen und des Personals vornehmen muss, um der enormen Nachfrage genügen zu können.

**Unnöthig** ist es zu betonen, dass zahlreiche höchste Auszeichnungen den notorischen Werth der **„Victoria"**-Nähmaschinen bestätigten — **nöthig** jedoch, beim Ankauf einer Nähmaschine **die unermesslichen Vortheile** der **„Victoria"**-Maschinen **im eigensten Interesse in Erwägung zu ziehen!**

Also:

FABRIK MARKE

## „Victoria" sei die Losung!

FABRIK MARKE

Von **„Victoria"-Nähmaschinen** hält stets Lager:

**Chr. Hahn, Mechaniker, Backnang.**

nächst gemacht werden. Höffel (Reichsp.) befürwortet die Verallgemeinerung der reichsländischen Arbeiterschutzbestimmungen. Molkenbuhr (Soz.): Viel schlimmer als in den Fabriken seien die Zustände in der Hausindustrie. Redner weist auf die in Gerhart Hauptmanns „Webern" geschilderten Zustände hin, welche keine Phantasiegebilde seien. Frhr. v. Stumm (Reichsp.): Man solle sich von der Reglementierung nicht zu viel versprechen. Die angeblichen Mißstände seien vielfach aufgebauscht. Was z. B. in Blättern wie „Frkf. Ztg.", „Vorwärts" und „Volk" über seine, Redners, Person gesagt werde, sei regelmäßig unwahr. Clemm-Ludwigshafen (nat.) und Schall (kons.) stimmen dem Antrag zu. Bezüglich der Abstellung von Mißständen müsse man vor allem an die Arbeitgeber appellieren, dazu sei die Reichstagstribüne der geeignete Ort. Schmidt-Elberfeld (freis. VP.) und Werner (Antis.) ebenfalls für den Antrag. Der Antrag Hitze wird unter lebhaftem Beifall des Zentrum einstimmig angenommen.

— 16. Januar. Antrag Kanitz auf Verstaatlichung der Getreideeinfuhr. Graf Kanitz (kons.): Er trete zum dritten Male vor den Reichstag mit der Bitte, ein
der Notl
teilung s
Besserung
Landwirt
Antrags;
seiner üb
Landwirt
rechts.)
worin die
Einfluß d
von solch
bestreitet,
und gege
der Thatl
ordentlich
tungen b
seien, wa
worden s
vertragsli
Der Anti
antisozial
wolle den
Hilfe des
heerungen
nicht Wi
Beifall re

**Kiel,**
überzieht
gestört.

* Ri
Dem Assi
Universitä
mittels
Buchstabe
graphiren

**Wien**
sein Scha
2400 Gr

**Mäh**
Hermeneg
Kurzschlu
pumpen
Dampf v
worden,
väter, 7
bewußtlos

* Tr
kassenkassi
von 270,

**De**
**Leb**

Der
thale sei
in seinem
umschlosse
fruchtbars
Hirschenst
sowie vor
thal, da
mehreren
Obstgärte
bedeckt ist
Allersdor

Auf
des mit
Fülle die
traubenäh
Schmetter
und hoch
bäume in
auf den
Duft, ur
tiefblauer
herab,
nur fröh
fröhlich,
Glocken
frohen G
in dem
Nur

## Frankreich.

* Pariser Blätter veröffentlichen eine **Aeußerung des Herzogs von Orleans** gegenüber seinen Anhängern, in welcher er seine Freunde auffordert, sich vorzubereiten, um nicht von den Ereignissen überrascht zu werden. Er glaube in Anbetracht der innern Lage Frankreichs, daß das Jahr 1896 ein sehr ernstes sein werde.

* Der **französische Ministerpräsident Bourgeois** hat am Sonntage bei einem Bankett eine Rede gehalten, worin er u. a. sagte, die Summe dieser Politik der Republik bestehe in dem Streben nach Erhaltung des Friedens, in der Ausbildung des Gedankens der Gerechtigkeit und der unerschütterlichen Behauptung des Rechtes.

## Großbritannien.

* **London,** 15. Jan. Einer Meldung aus Ramstage zufolge ist der spanische Dampfer „Cisgar" infolge Zusammenstoßes mit dem Bremer Schiffe „Nereus" in der Nähe des Calloper Leuchtschiffes während Nebels untergegangen. Von der Besatzung des „Cisgar" sind 19 Personen ertrunken. Der Kapitän, der Steuermann und 1 Passagier wurden gerettet und vom „Nereus"

## Von den Geld- und Warenbörsen.

(Wochenrückblick). Stuttgart, 16. Jan.

An den Geldbörsen sind die Befürchtungen ernstlicher Verwicklungen sowohl wegen der Venezuela- als der Transvaalfrage trotz der fortgesetzten Rüstungen Englands vollständig geschwunden, weshalb die Gesamt-Tendenz eine ziemlich feste blieb und bezüglich der einzelnen Spekulationswerte nur ganz speziellen Anregungen der übrigens durchweg nicht bedeutenden Auf- und Abwärtsbewegung der Kurse folgte: Oesterr. Staatsbahnaktien verloren über 1%, Lombarden $^3/_4$%, dagegen stiegen Gotthardaktien um über 3 und hess. Ludwigsbahnaktien infolge günstiger Einnahmen und neuerlich auftretende Verstaatlichungsgerüchte um $2^3/_4$%. 3%ige Reichsanleihe ist nur um einen Bruchteil schwächer, ital. Rente um $^1/_4$%, ungar. Goldrente konnte sich gut behaupten, österr. Silber- und Papierrente ist je um $^1/_4$% gebessert, russ. Staatsrente blieb unverändert, 1880er Russen gewannen $^3/_4$, russ. Banknoten verloren nahezu $^1/_2$%. Der Privatdiskont in Berlin stieg von 3 auf $3^1/_8$%.

An den Getreidemärkten war das Geschäft sehr reserviert. Die Preise haben deshalb keine wesentliche




# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

**Nr. 9.** Samstag den 18. Januar 1896. **65. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.


## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung der K. Landgestütskommission, betreffend die Patentierung der Privatbeschäl-Hengste für die Deckperiode 1896.

In Gemäßheit der Beschälordnung vom 25. Dezbr. 1875 § 12 ff. findet die Patentierung derjenigen im Besitze von Privaten befindlichen Hengste, welche von ihren Besitzern während der Deckperiode 1896 zum Beschälbetrieb verwendet werden wollen, zur nachbezeichneten Zeit in folgenden Orten statt:

in **Laupheim** am Donnerstag den 30. Januar d. J., nachmittags 3 Uhr, in **Aulendorf** am Freitag den 31. Januar d. J., mittags 12 Uhr, in **Geislingen** am Samstag den 1. Februar d. J., vormittags $11^1/_2$ Uhr.

Diejenigen Hengstbesitzer, welche Patente für die Deckperiode 1896 zu erlangen wünschen, werden aufgefordert, ihre Hengste in einem der oben genannten Orte zu der bezeichneten Zeit der Patentierungskommission vorzuführen.

Für die Patentierung von Hengsten aus dem **Neckar-, Schwarzwald-** und **Jagstkreis** wird besonderer Termin für den Fall anberaumt, daß bis **Donnerstag den 30. Januar d. J.** Patentierungsanmeldungen bei dem Sekretariat der Landgestütskommission, Stuttgart, Dorotheenstraße 1, einlaufen sollten.

Die Erteilung des Patents setzt voraus, daß der Hengst, für welchen das Patent gelten soll, nicht unter drei Jahre alt, vollkommen entwickelt ist, keine erheblichen Gebrechen und Formfehler hat und vermöge seines Körperbaus, seiner Knochenstärke und seines Ganges zur Erzeugung brauchbarer Pferde als geeignet erscheint, sowie daß der um das Patent Nachsuchende in den Orten, wo er das Beschälgewerbe betreiben will, ein Beschällokal mit einer den Anblick des Beschälbetriebes abwehrenden Umfassung besitzt.

Der Patentbewerber hat der Patentierungskommission ein obrigkeitliches Zeugnis über das Zutreffen der in Betreff des Beschällokals gemachten Voraussetzung, sowie wenn der Hengst schon im Jahre 1895 patentiert war, die Patenturkunde des Jahres 1895 vorzulegen.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß die für ausgezeichnete Privatzuchthengste bestimmten Staatsprämien nur solchen Hengstbesitzern zuerkannt werden können, welche ihre Hengste der Patentierungskommission an den oben bezeichneten Zeiten und Orten behufs einer vorläufigen Auswahl vorführen werden.

Stuttgart, den 15. Januar 1896.

K. Landgestütskommission. Fleischhauer.

---

Revier Welzheim.

## Beugholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 28. Januar,** vormittags 10 Uhr, in der **Rose** in **Oberndorf** aus dem Staatswald vordere und hintere Lichteneichen, Drehlade, vordere und hintere Hohestraße und vom Scheidholz der Hut Rudersberg:

Rm.: 4 hagenbuchene Roller, 284 buchene Scheiter, 133 dto. Prügel, 6 Nadelholzscheiter, 6 dto. Prügel, 16 Eichen-, 244 Buchen-, 216 Nadelholz-Anbruch.

---

**Backnang.**

## Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † **Friedrich Sorg,** gewes. Privatiers dahier, kommen am nächsten

**Dienstag den 21. Januar d. J., von vormitt. 9 Uhr an,**

in dessen seitheriger Wohnung, Haus Nr. 41 der Kronenstraße, im öffentlichen Aufstreich gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf:

Mannskleider, 3 vollständige Betten nebst Ueberzügen, Leinwand, 2 Fahnen mit Stangen, vieles Küchengeschirr, Schreinwerk, darunter 1 Ovaltisch, 5 Sessel, 1 Pfeilerkästle, 1 Sofa, 2 Nachttischle, 1 Waschtisch, 2 Kleiderkästen, 1 Weißzeugkasten, 1 Küchekasten, 2 Bettladen, 1 Kommode, 1 Arbeitstischle, 2 Krautstanden, 4 Waschzüber, 1 Badzuber, 2 Waschkessel, 1 Waschmange, 2 Spiegel und sonstiger allgemeiner Hausrat.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Den 15. Januar 1896.

Teilungsbehörde.

---

Großaspach.

## Pförchkarrenverkauf

Ein solcher, vierräderig, wird, weil entbehrlich, am nächsten

**Montag den 20. Januar,**

vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus verkauft.

Liebhaber sind eingeladen.

Schultheißenamt.
Bärlin.

---

Heiningen.

Ein schönes, starkes, 2-jähriges, Schwarzbraun-

## Hengstfohlen,

schon kastriert, hat, weil überzählig, zu verkaufen **Friedrich Unger.**

---

Backnang.

Einen einspännigen, guterhaltenen

## Leiterwagen

mit hartholzenen Leitern, ein wenig gebrauchtes **Roßgeschirr,** ungefähr 20 Ztr. **Haberstroh, einen Rest hohes Kleeheu** hat zu verkaufen

**G. Trefz.**

---

400 Zentner

## Heu & Oehmd und 100 Ztr. Stroh

hat zu verkaufen

**Schmid, Röthleshof.**

---

Eine heizbare

## Werkstatt,

für einen Schreiner oder Zimmermann geeignet, ist sogleich zu vermieten bei

**Christian Braun,** Aspacherstraße.

---

## Geschäftsbücher

in verschiedenen Formaten,

## Copierbücher

mit 500, 750 und 1000 Fol.

in zwei Qualitäten,

## Briefordner

verschiedene Systeme,

## Rechnungsformulare

etc. empfiehlt zu Fabrikpreisen

**J. Rath** beim Engel.

---

## Geld zu $3^1/_2$%

bis $4^1/_2$% gegen gute **Pfandsicherheit** vermitteln, **Haus- und Güterzieler** kaufen billigst. Informativscheine senden an

**Roller & Beittinger,**
**H. Hypothekengeschäft Heilbronn.**

---

**Feldtauben, Paar 70 Pf.,**

**Brieftauben, Schwarz-, Staar- und Gelbblassen** verkauft billig

**Krauß,** Bäcker.

---

Ein tüchtiges, älteres

## Mädchen,

sowie auch ein jüngeres werden noch auf Lichtmeß gesucht. Zu erfragen bei

**Katharine Krautter.**

---

## Gewerbe-Verein Backnang.

## Vortrag.

Herr **Wilh. Steller** aus **Biberach** wird am

**Montag den 20. Januar, abends 8 Uhr,**

im Saale zum Schwanen

einen Vortrag halten über das Thema

**„Meine Reise-Erlebnisse in Tonkin und Südchina".**

Zum Besuch desselben sind sämtliche Mitglieder hiedurch aufgefordert und Herren und Damen, welche sich für diese Reise-Erlebnisse interessieren, ergebenst eingeladen. **Eintritt frei.**

**Der Ausschuß.**

---

## Die Bienenzüchter & Bienenfreunde

des **Bezirks** und der **Umgebung** werden zu einer **Sonntag den 19. ds., nachmittags 2 Uhr** im **Gasthaus z. Hirsch** in **Oppenweiler** stattfindenden Besprechung freundlichst eingeladen.

Herr Großbienenzüchter **G. Pfisterer** aus **Oethlingen** wird einen

## Vortag

halten über: **„die Grundbedingungen für eine gedeihliche Bienenzucht",** sowie über **„die Behandlung der Bienen im Frühjahr."**

---

1896.

## Grosse Heidenheimer Geld-Lotterie.

Hauptgewinne Mark: 35,000 — 10,000 — 5000 — etc.

**Nur Geldgewinne!**

**Zusammen 2181 Geldprämien** mit **77,000** Mark.

**Original-Loose à 2 Mark.**

Porto und Liste 25 ₰ sind zu beziehen durch die bekannten Loosgeschäfte und durch die General-Agentur von **Eberhard Fetzer, Stuttgart,** Canzleistr. 20.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

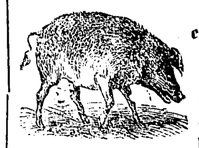
**Ziehung am 21. u. 22. Januar 1896.**

Heidenheimer Lose auch zu beziehen durch Generalagent J. Schweickert, Stuttgart.

Zu haben in **Backnang** bei Friseur **Gix** und **Albert Sauer.**

---

**Backnang.**



**Am Dienstag, 21. Jan. setze ich eine große Partie prima**

## Belgier Schweine

**im Gasthaus z. Stern zu billigen Preisen dem Verkauf aus und lade Liebhaber freundlich ein.**

**Karl Schwab** aus Künzelsau.

# H. Fuchs Söhne, Karlsruhe,

**Holzhandlung, Hobel- & Sägewerk,**

Trocken-Anlage. **Geschnittene Hölzer aller Art**; zur Verwendung fertig bearbeitete **Fussbodenriemen** aus **deutschem, nordischem** und **Pitsch-Pine-Holz. Thür- und Wandbekleidungen, Zierleisten etc. etc.** H.

8,500,000 Flaschen jährlich Consum.

Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft Daube, Donner, Kinen & Co.

Schutz-Marke.

FRANKFURT a. M.

Central-Verwaltung.

**gegründet unter dem Protectorate der Königl. Italien. Regierung.**

Marke Gloria, weiss oder roth 70 Pfg. Marca Italia, weiss oder roth 90 Pf. Vino da Pasto No. 1, 3, 4 Mk. 1.05 bis Mk. 1.55, Castel Cologna, Castelli Romani, Vermouth u. Marsala Mk. 1.90 Perla Siciliana Mk. 2.— per Flasche. (Bei Abnahme von 12 Flaschen Rabatt).

**Alleinverkauf in Backnang** bei Herrn **Paul Henninger**

---

**Aelteste deutsche Schaumweinkellerei.** Gegründet 1826.

*Kessler Sect.*

G. C. Kessler & Co. Esslingen. K. W. Hoflieferanten. M.

---

**Mk. 35,000**

10,000, 5000 kommen am 21. und 22. Januar 1896 zur Entscheidung bei der **Heidenheimer Geld-Lotterie.** 2181 Geldgewinne mit Mk. 77000. Originallose à M. 2. —, 11 Lose 20 Mk., Porto und Liste 30 Pf. empfiehlt M.

**J. Schweickert,** Generalagentur **Stuttgart.**

---

**Wer hustet** nehme die rühmlichst bewährten u. stets zuverlässigen

**Kaiser's Brust-Caramellen**

(wohlschmeckende Bonbons)

Helfen sicher bei **Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh u. Verschleimung.**

Durch zahlreiche Atteste als einzig bestes und billigstes anerkannt.

In Pak. à 25 Pf. erhältlich bei
M. Leßlauer in Backnang.
H. Prinz in Murrhardt.
Eb. Wintermantel in Sulzbach.
L. Hägele in Unterweißach.

---

**Richters Anker-Pain-Expeller**

*(Liniment. Capsici comp.)*

hat die Probe der Zeit bestanden, denn er wird seit **mehr als 25 Jahren** als zuverlässige **schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen und Erkältungen** angewendet und **immer häufiger** auch von den **Ärzten zu Einreibungen** verordnet. **Der echte Anker-Pain-Expeller** ist **kein Geheimmittel,** sondern ein **wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie** fehlen sollte. Zum Preise von **50 Pf.** und **1 Mk.** vorrätig in fast allen Apotheken.

Beim Einkauf sehe man aber stets nach der Fabrikmarke „Anker".

---

**Backnang.**

**Danksagung.**

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme an dem großen Verluste unseres vielgeliebten und treubesorgten Vaters, Groß- und Urgroßvaters, Bruders, Schwiegervaters und Onkels

**Herrn Fritz Käß sen.,**

für die vielen Blumenspenden sowie letzten Ruhestätte und den ehrenden eins sagt herzlichen Dank

die überaus große Begleitung zur Nachruf seitens des Nat. Bürgervereins im Namen der Familie der Tochtermann: Apotheker Veil.

---

**Lacke, Firnisse, Oelfarben**

liefert für alle Zwecke in anerkannt bester Qualität

Dr. Eugen Schaal, Feuerbach-Stuttgart.

Spezialität in abwaschbaren, porzellanartig erhärtenden **Email- u. Lackfarben** in allen Nüancen für: Schul- und Krankenhäuser, Badezimmer, Säle, Küchen, Korridore, Stallungen etc., Wein-, Bier- und Gährkeller, Maschinen.

Fussbodenlacke prima, mit Hochglanz, in Sprit und Oel in allen Farben.

**Sämmtliche Lacke f. Möbel- & Pianofortefabriken, Drehereien etc. Spritlacke und Polituren.**

**Dr. Eugen Schaal's „Antioxyde"** Unübertroffenes Rostschutzmittel für Maschinen, Kleineisenwaren, Haushaltungsgegenstände etc.

*Muster, Prospecte etc. gratis und franco.*

Patentirt in allen Staaten. Höchste Auszeichnung in Chicago.

---

**Hotel Post Stuttgart**

**(früher Zäch) Friedrichsstraße 54**

**Neu eröffnet & renoviert**

Helles **Leicht**'sches Lagerbier sowie Pilsner. Reine Weine. Vorzügliche Küche.

**A. Müller,**

**früher Hotel Ihle.**

(H.)

---

Gegen **Husten, Heiserkeit, Katarrh** sind unter allen Brustbonbons die

**Ostberg'schen Eibisch-Bonbons**

überall als unübertroffen anerkannt; zu haben in Packeten à 20 Pf. in **Backnang** bei den Herren: **A. Roser,** obere Apotheke, **Ernst Haag, J. Haag, G. Mayer, J. Kübler,** Gartenstraße 21;

**In Oppenweiler:** G. F. Molt.
„ **Murrhardt:** Apoth. E. Zügel.
„ **Sulzbach:** Eb. Wintermantel.
„ **Großaspach:** Rob. Hölderlin.
„ **Strümpfelbach:** Karl Harsch.
„ **Unterweißach:** C. A. Stüß.
„ **Lippoldsweiler:** H. Schaufler.
„ **Allmersbach:** Gottl. Krautter.
„ **Oberbrüden:** Joh. Stotz.
„ **Waldrems:** W. Striebel.
„ **Althütte:** Jul. Koch, Conditor.
„ **Ebersberg:** W. Wild.
„ **Heutensbach:** G. Weller Wwe.
„ **Kleinaspach:** M. Schmidt.
„ **Erbstetten:** W. Fichtel.

---

**Norddeutscher Lloyd, Bremen.**

**Schnelldampferfahrten nach Newyork:**

Von **Bremen** Dienstags und Sonnabends.
Von **Southampton** Mittwochs und Sonntags.
Von **Genua** bezw. **Neapel** via **Gibraltar** zweimal monatlich.

**Bremen-Nordamerika** Nach Newyork.
**Bremen-Südamerika** Nach Montevideo.
**Bremen-Ostasien.** Nach China.
**Bremen-Australien.** Nach Adelaide, Melbourne, Sidney.
Nach Baltimore.
Nach Buenos Aires.
Nach Japan.
**Oceanfahrt** nach Newyork 7—8 Tage.

Vorzügliche & billige Reisegelegenheit.

Nähere Auskunft durch:
Louis Höchel in Backnang.
August Seeger in Murrhardt.
Julius Finck in Winnenden.

---

Backnang.

Vom 1. April d. J. an habe ich die

**untere Wohnung**

meines Hauses zu vermieten.

Rechtsanwalt **Wildt.**

---

**Gut getrocknetes Loh**

hat zu verkaufen

**Karl Oettingers Wwe.**

---

**Eine Wohnung**

mit 3 Zimmern, Küche, Keller und sonstigem Zugehör hat bis 1. April zu vermieten **Karl Schlehner,** Aspacherstraße.

---

Ein tüchtiger

**Arbeiter**

auf Möbel kann sofort eintreten bei

**F. Tränkle, Backnang.**

---

Nächsten Dienstag und Mittwoch

**Glückstag**

**Heidenheimerziehung**

1. Gewinn 35000 M. Lose sind noch zu haben.

Otto Ackermann, Friseur.

---

Ca. **600 Ztr. best getrocknete**

**Ia. Fichtenrinde**

ganz oder gemahlen, hat ab Station **Dinkelsbühl** sofort **zu verkaufen**

**Sebastian Müller,** Holzhandlung, **Dürrwangen** bei Dinkelsbühl.

---

**Ziehung 21.—22. Januar**

**Heidenheimerlose 2 Mk.**

**11 St. nur 20 M., mehr billigst**

**Haupttreffer 35000 M.**

**2181 Gewinne mit 77000 M.**

**Kölnerlose 3 M. 20 Pf. mit Liste**

**Haupttr. 75000 M. bar.**

Verkaufte schon 22 erste Gewinne.

**C. Kreitmayer,** Generalagent, **Stuttgart.**

---

**PATENTE**

Gebrauchsmuster, Muster u. Markenschutz aller Länder besorgt prompt und sorgfältig Süddeutsches Patentbureau Stuttgart. [Inhaber: K. Bosch, Ingenieur und Patent-Anwalt.] Kurzestrasse 1. Telephon 2503.

---

**Geldlotterien.**

**Heidenheimerlose** à **M. 2,**
**Kölnerlose** à **M. 3**

versendet **Ad. Braun,** Losagentur, Böblingerstraße 7, **Stuttgart.**

---

**Für zahnende Kinder** sind die Iul. Schrader's Nachf., Feuerbach, bereiteten **Zahnhalsbänder** das beste Erleichterungsmittel. Stück M. 1.—. In den bekannten Depots. p. Apoth.

---

**Lohkäs**

gut getrocknet verkauft fortwährend

**Wilhelm Breuninger.**

---

Burgstall.

**Samstag und Sonntag**

**Metzel-Suppe**

wozu höflichst einladet

**Ch. Hieber,** Wirt.

---

**Turn-Verein Backnang.**

Zu der **heute abend** 8 Uhr stattfindenden **Jubiläumsfeier** im **Engelsaale** ladet der Verein die Mitglieder ergebenst ein.

**Der Ausschuß.**

---

**Pädagogischer Kranz**

in **Backnang Montag den 27. Januar,** nachmittags 2 Uhr.

Fortsetzung des Vortrags von Pf. Hauff über Zillers Grundlegung zum erziehenden Unterricht und Besprechung desselben.

---

**Theater in Backnang.**

**Im Saale des Cafe Härlin.**

**Sonntag den 19. Januar.**

Nachmittags 4 Uhr:

**Prinzeß Schneewittchen und die sieben Zwerge.**

Großes Märchen in 6 Bildern, bearbeitet von Direktor Moser.

Abends 8 Uhr:

**Der Postmichel von Eßlingen**

oder:

**Unschuldig verurteilt.**

Historisches Schauspiel aus Württembergs Vergangenheit in 5 Akten von A. Krügel.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

**Friedrich Mooshauer** Direktor.

---

**Frachtbriefe**

vorrätig in der

Buchdruckerei von Fr. Stroh.




# Einladung.

Das fünfundzwanzigjährige **Jubiläum der Wiederaufrichtung des deutschen Reichs** wird seitens der hiesigen Stadt am nächsten

## Samstag den 18. d. M., abends 8 Uhr,

durch ein **Bankett** im **Engelsaal** festlich begangen werden.

Zu zahlreicher Beteiligung an dieser nationalen Erinnerungsfeier ladet im Namen des Gemeinderats freundlichst ein

**Bierschank. Eintritt 20 Pf. (für Musik.)** **Stadtschultheiß Gock.**

**Veteranen mit Abzeichen haben freien Eintritt.**

---

### Zum 18. Januar 1896.

Erwach', du Macht der Lieder,
Die einst entströmt der deutschen Brust,
Als man vom Reich sang wieder
In junger heil'ger Liebeslust!
Erwach' zu neuer Wonne
Und steig' und steige lerchengleich!
— In winterlicher Sonne
Erblühte einst uns ja das Reich

Ein Wunder war geschehen,
Vor unsern Augen stand es da,
Schön wie aus Himmelshöhen —
Und Gott erklang das Gloria,
Der's wunderbarlich schirmte
Bis hierher — der ihm Raum verschafft.
— Ob's wetterte und stürmte,
Im Sturm wuchs seine Friedenskraft!

Und heut, wo Glocken klingen
Und sich der Festtag grün umlaubt,
Wir Gruß und Heilruf bringen
Ihm, dieses Reiches teurem Haupt!
Auch ihn, den Gott erhalten,
Wir grüßen ihn, des Reiches Schmied,
Gott schirme uns den Alten,
Herr, Reich und Kaiser uns behüt'!

## Aus Deutschlands großer Zeit.

### 27. Die Schlacht bei Le Mans.

10. 11. 12. Januar 1871.

Chanzy hatte in Le Mans und dem befestigten Lager von Contie einen festen Stützpunkt zur Sammlung seiner durch die Dezemberkämpfe erschütterten Armee gefunden, und der kühne, energische General brannte darauf, die erlittenen Scharten auszuwetzen. Im deutschen Hauptquartier zu Versailles erkannte man aber klar die Gefahr, die gerade von der Seite her der Einschließungsarmee von Paris drohte; daher erhielt am 1. Januar Prinz Friedrich Carl den bestimmten Befehl, sofort energisch gegen Le Mans vorzugehen. 58000 Mann Infanterie, über 16000 Reiter mit 324 Geschützen traten den Marsch gegen Chanzy an. Noch ehe Le Mans erreicht wurde, begannen schon am 6. Januar ernste Kämpfe mit dem Feinde, trotzdem waren am 9. Januar das III. und IV. Corps schon bis auf zwei Meilen an die Stadt herangekommen. Durch die weitere Vorwärtsbewegung des Prinzen Friedrich Karl mit allen seinen Kräften und infolge dessen, daß Chancy beschloß, ebenfalls vorzustoßen, kam es zu der dreitägigen Schlacht von Le Mans.

Hurra Brandenburg! hieß es am 10. Jan., damit die Franzosen doch wußten, daß die Märker, deren Fäuste sie nun schon manches Mal gefühlt, unter Alvensleben bewährter Führung ihnen wieder einmal fest auf den Leib rückten. Um die Dörfer Parigny und Changé drehte sich der Hauptkampf, und bewundernswert war es, wie diese brandenburgischen Männer, an deren Marschleistung doch die Tage zuvor bei kalter Witterung auf von Glatteis bedeckten Straßen die höchsten Anforderungen gestellt worden waren, sich mit höchster Bravour und Ausdauer schlugen. Neuer Sieg war ihr Lohn, 5000 Gefangene, 1 Geschütz, 3 Mitrailleusen waren der Siegespreis: bis hart an Le Mans war Alvensleben mit seinen Märkern gelangt; meist im Freien biwakierten sie auf den eroberten Plätzen trotz der herrschenden strengen Kälte in fröhlichster Stimmung. Am 11. Januar eröffneten die Brandenburger wiederum den Tanz, aber nun waren auch die anderen Corps heran, und während im Osten der Stadt die Westfalen, Hannoveraner, Oldenburger und Hessen im Verein mit den Märkern den Feind bedrängten, strebten im Norden Mecklenburger, Hanseaten und Thüringer vorwärts.

Alvensleben gelang es, mitten in die feindliche Stellung hineinzudringen, auch die 18. Division des IX. Corps hatte große Vorteile errungen. Aber noch war Le Mans selbst nicht in den Händen des Siegers: am 12. Januar galt es, koste es, was es wolle, die Stadt zu stürmen. Am Nachmittage drangen die deutschen Kämpfer ein, ein wirrer, hin und her wogender Häuserkampf entspann sich, brausend durchhallte das Hurra der Sieger die mit Fahrzeugen und Truppen eng verstopften Gassen. Am Abend waren die Franzosen aus der Stadt hinausgeworfen; der Schrecken fuhr ob solchem Ungestüm in die tapfern Verteidiger, und in wahnsinniger Flucht wälzten sie sich fort; jubelnd aber begrüßten sich die siegreichen Truppen in der eroberten Stadt. 20000 Gefangene wurden gemacht, 17 Geschütze, 2 Fahnen und ein reiches Kriegsmaterial waren erbeutet; aber in den schweren Kämpfen waren auch 200 Offiziere und 3200 Mann tot oder verwundet gefallen; die Hälfte des Verlustes fiel auf die Brandenburger. Doch nicht umsonst war so viel Blut geflossen. Die Schlacht von Le Mans hatte die mächtige Loire-Armee vernichtet, auch von dieser Seite her drohte der Armee vor Paris keine Gefahr mehr. Der glänzende Sieg war zugleich die Schlußthat des Prinzen-Feldmarschalls Friedrich Carl und seiner unvergleichlichen Truppen in diesem glorreichen Feldzuge.

## Tagesübersicht.

### Deutschland.

#### Württembergische Chronik.

* **Backnang,** 18. Jan. Zur heutigen Jubiläumsfeier des Deutschen Reiches wurde von einem hiesigen Patrioten den Veteranen des Kriegervereins in hiesiger Stadt das hochherzige Geschenk von 100 Mark an den Vorstand übermittelt.

* **Backnang.** Handelskammerwahl. Am Mittwoch den 15. traten Delegierte der Gewerbe- und Handelsvereine des Kammerbezirks Stuttgart mit Vertretern des Stuttg. Handelsvereins und des Gewerbevereins zur Besprechung der bevorstehenden Wahl in Stuttgart zusammen. Von zum Kammerbezirk Stuttgart gehörigen auswärtigen Vereinen waren vertreten: Böblingen, Cannstatt, Eßlingen, Ludwigsburg, Marbach, Schorndorf und Waiblingen. Um eine möglichst rege Beteiligung herbeizuführen, kamen die Anwesenden überein, von der seitherigen Uebung eines festen Zettels, der nur so viele Namen enthielt, als thatsächlich Mitglieder zur Kammer jeweils zu wählen waren, für diesmal abzusehen. Demgemäß wurden 14 Namen zur Wahl gestellt, von denen 10 zu wählen sind. Dieser Neuerung wurde auch deshalb der Vorzug eingeräumt, weil hiedurch die Möglichkeit geboten ist, neben erprobten seitherigen Mitgliedern, die eine Wiederwahl anzunehmen bereit sind, den Wünschen weiterer, seither nicht vertretener Branchen Rechnung zu tragen, den Bitten des Kleingewerbes um eine stärkere Vertretung zu entsprechen und die immer lauter auftretenden Forderungen zahlreicher auswärtiger Bezirke, Vertreter zur Kammer vorschlagen zu dürfen, wenigstens so weit thunlichst zu erfüllen. Die Wahl findet, lt. Bekanntmachung des K. Oberamts hier in Backnang am kommenden Dienstag, nachmittags von 2—4 Uhr für die in das Handelsregister eingetragenen Firmen im hiesigen Rathaussaale statt.

**Stuttgart,** 16. Jan. Die diesjährige Landesversammlung der Deutschen Partei wird nach Beschluß des engeren Landesausschusses am Sonntag den 8. März hier stattfinden. Auf die Tagesordnung werden neben den Wahlen mehrere Fragen von hervorragender politischer Bedeutung gesetzt werden.

**Stuttgart,** 16. Jan. Unser württ. Landsmann Lehrer Christaller in Kamerun ist von der Reichsregierung zum Oberlehrer ernannt worden.

**Strafkammer Stuttgart,** 17. Jan. Wegen schwerer Körperverletzung wurde gestern der 19 Jahre alte Taglöhner Wilh. Chr. Dreixler von Hedelfingen OA. Cannstatt, welcher am Sonntag, den 15. v. Mts. abends auf der Straße zu Hedelfingen nach vorausgegangenen Streitereien und Thätlichkeiten auf den 18 Jahre alten Packer Albert Stücklen von Rohracker aus seinem Revolver aus einer Entfernung von 20 Schritten einen Schuß abfeuerte und ihn in das linke Auge traf, dessen Sehvermögen vollständig zerstört wurde, zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten und einer Buße von 1000 Mark an den Verletzten und Tragung sämtlicher Kosten verurteilt.

* **Heilbronn.** Ein unternehmungslustiger Bursche ist ein 20jähriger hiesiger Schlosser, der vor einem halben Jahre eine große Reise ohne alle Mittel antrat. Bevor er jedoch im vorigen Sommer den Staub Heilbronns von den Füßen schüttelte, spielte er zum Nachteil seiner Eltern einige „Streiche." Lange hörte man nichts von ihm, erst vor einiger Zeit ist er wieder aufgetaucht und gleichzeitig verhaftet worden, da er eine Uhr gestohlen und verkauft hatte. In der Zeit seiner Abwesenheit hatte er eine Reise nach Südamerika und zurück gemacht, indem er sich als Heizer auf einem Ueberseedampfer anwerben ließ. Er erklärte aber, er habe nicht die Absicht gehabt, zurückzukehren, aber man habe ihn betrogen, er habe nach einer Hafenstadt Argentiniens gewollt, dabei sei er auf ein Schiff gelockt worden, das nach Bremen zurückgefahren sei. Den Irrtum habe er erst auf hoher See bemerkt. Neck.-Ztg.

**Hall,** 16. Januar. Auf der gestrigen 2. Hauptkonferenz der Lehrer des Bezirks Hall in Gelbingen zeigte Lehrer Sauele hier in einem Vortrag, wie die Bedeutung des 18. Jan. 1871/96 den Volksschülern klar, verständlich und wichtig gemacht werden kann. Der ausgezeichnete Vortrag fand volle Anerkennung und aufrichtigen Dank, den der Vorsitzende, Dekan Lang, zum Ausdruck brachte.

* Den Bemühungen gegenüber, die von englischer Seite angestellt werden, um **Kaiser Wilhelm** auf einem Buß- und Bittgang zu seiner erlauchten Großmutter, der Königin von England, begriffen, darzustellen, hebt die „Schles. Ztg." die Thatsache hervor, daß der Kaiser eine nicht geringe Genugthuung darüber empfindet, daß ihm nicht nur von angesehenen Kolonialvereinigungen in Deutschland, sondern auch von zahlreichen Privaten im In- und Auslande Telegramme und Zuschriften fortwährend zugehen. In denselben geben die Absender ihrer dankbaren Begeisterung dafür Ausdruck, daß der Kaiser zur rechten Zeit das rechte Wort ausgesprochen hat. Diese Kundgebungen rühren nicht nur von Deutschen, sondern auch von Ausländern, insbesondere von Belgiern und auffallenderweise sogar von Engländern her.

* **Fürst Bismarck** hat es abgelehnt, heute in Berlin zu erscheinen.

* **Die diesjährigen Kaisermanöver** sollen, der „Köln. Ztg." zufolge, auf Initiative des Kaisers sich wesentlich von früheren dadurch unterscheiden, daß sie von vornherein kriegsgemäß verlangt werden. Sie sollen zwischen Bautzen und Görlitz stattfinden und sehr hohe Anforderungen stellen. Auf der einen Seite soll das 5. und 6. Armeekorps unter dem Befehle des Grafen Waldersee, auf der anderen Seite das sächsische 12. und 8. Korps unter dem Befehl des Prinzen Georg von Sachsen stehen. Auf besonderen Wunsch des Kaisers werden für jede Armee Armeestäbe gebildet, in deren Händen die Leitung der Manöver verbleiben soll. Viel Besuch hoher Fürstlichkeiten seie in diesem Jahre nicht zu erwarten, um so mehr könne daher das Kriegsgemäße der Uebungen in sein Recht treten.

* **Deutscher Reichstag.** Schluß der Sitzung vom 16. Jan. Staatssekretär Freiherr v. Marschall: Der vorliegende Antrag habe eine unerfüllbare Erwartung groß gezogen. Er gebe Anlaß zu Beunruhigungen und zu Mißtrauen. Man kann von einer Notlage der Landwirtschaft sprechen, aber ein allgemeiner Notstand besteht nicht. Zur Widerlegung des Vorwurfs, daß die Regierung nur Worte spreche, verweise ich auf die bereits gemachten Vorlagen. Der Notstand vieler Landwirte ist in erster Reihe durch ihre Verschuldung herbeigeführt. (Widerspruch rechts). Die Verträge haben die üble Lage der Landwirtschaft nicht verschuldet. Glauben Sie, wir hätten jetzt höhere Getreidepreise, wenn die Handelsverträge nicht abgeschlossen worden wären? Alles kommt auf die Konjunktur an. Was war das Resultat der Zollerhöhung in Frankreich? Der Kurszettel zeigt es ihnen. Wir haben in Köln höhere Getreidepreise als in Paris. In ähnlicher Lage wie die Landwirtschaft haben auch der Handel und das Gewerbe, namentlich das Kleingewerbe sich befunden. Die preußische Regierung hat nie den Handelskammern gegenüber einen Wunsch nach günstigen Berichten über die Handelsverträge kund gegeben. Der Antrag Kanitz ist handelspolitisch völlig unmöglich und praktisch undurchführbar. Wir können auch nicht das Getreidemonopol einführen, denn wir können nicht heute vertragsgemäß Getreide zulassen und morgen sagen: Jetzt machen wir die Thüre zu! Redner sucht sodann die praktische Undurchführbarkeit des Antrags darzulegen. Die nötigen Kontrolleinrichtungen würden gerade den Bauern verhaßt sein. Das Reich kann ebensowenig Normalgetreidepreise gewährleisten wie Normallöhne. Welche Verbitterung würde entstehen, wenn der Antrag den gewünschten Erfolg nicht hätte und wieder beseitigt werden müßte! Die Regierung greift überall ein, wo es ihr geboten und zweckmäßig erscheint. Dieses Programm hat weniger werbende Kraft, aber desto sicheren Erfolg als Ihr sogenanntes großes Mittel. Je mehr Sie das Erreichbare ins Auge fassen, je mehr die besitzenden Klassen ein Beispiel von Genügsamkeit geben, um so sicherer können wir beweisen, daß auch auf dem Boden der heutigen Gesellschaftsordnung alle Volkskreise den gleichen Schutz des Staats genießen. (Lebhafter, andauernder Beifall bei den Sozialdemokraten, Freisinnigen und im Zentrum, Zischen rechts). Abg. Galen

legt die völlig ablehnende Haltung des Zentrums gegenüber dem Antrage dar und erklärt, das Zentrum würde auch eine Kommissionsberatung ablehnen. Im weiteren Verlauf der Debatte nimmt Graf Herbert Bismarck unter allgemeiner Aufmerksamkeit des dichtgefüllten Hauses das Wort. Er bezeichnet den Antrag Kanitz als Notbehelf, gleich einem Schutzzoll. Die sogenannten „kleinen Mitteln" nützen nicht viel, die Tendenz gehe im allgemeinen nach Schutzzöllen, auch in England, wo man beabsichtige, das südafrikanische Schutzgebiet zu einem Wirtschaftsgebiet zusammenzufassen und zusammen mit den andern Kolonien ein Schutzgebiet zu bilden gegen die ganze Welt. Redner ist erfreut über den ruhigen Verlauf der Debatte und schließt: Die feste Wurzel der Monarchie liegt in der seßhaften Bevölkerung. Diese muß erhalten werden. Abg. Graf Bernstorff (Welfe) spricht sich gegen den Antrag Kanitz aus.

* Die **Börsenkommission** nahm ohne wesentliche Debatte § 1 des Börsengesetzes an und beschloß in § 2 verschiedene Erweiterungen der Befugnisse des Börsenkommissars, der berechtigt sein soll, den Beratungen des Börsenvorstandes beizuwohnen, ihn zur Beseitigung von Mißbräuchen aufzufordern und über Mängel und Mittel zu deren Abstellung Bericht zu erstatten. Es können statt eines Kommissars auch mehrere Kommissare ernannt werden.

* Die **Wechselstempelsteuer** hat in den ersten drei Quartale des Etatsjahres 1895/96 6,4 Millionen oder 319 000 Mk. mehr betragen wie in demselben Zeitraum des Vorjahres.

* **Sklavenschmuggel in Ostafrika.** Das „Kol.-Blatt" veröffentlicht einen Runderlaß des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika, mit aller Strenge darauf zu achten, daß nicht als Träger oder unter sonstigen Vorwänden Sklaven unter das Personal der Karawanen eingeschoben und heimlich zur Küste geschleppt werden. Die Bezirksämter werden ersucht, die an der Küste ankommenden Karawanen nach dieser Richtung hin noch einer besonderen Prüfung zu unterziehen.

**Berlin,** 17. Jan. Wegen des heute im „Vorwärts" vorzeitig veröffentlichten Militär-Amnestieerlasses ist vom Kriegsminister Untersuchung eingeleitet.

**Görlitz,** 16. Jan. Der Zentralausschuß für Volks- und Jugendspiele in Deutschland, beruft zum 11. und 12. Juli einen zweiten allgemeinen Kongreß nach München ein.

* In Schlesien tritt die **Influenza** sehr stark auf; sie hat im Vergleich zu den früheren Jahren einen bösartigen Charakter. Besonders für alte Leute ist sie sehr gefährlich.

**München,** 17. Jan. Die Kammer der Abgeordneten begann heute mit der Beratung des Etats des Ministeriums des Innern. Vor Schluß der Sitzung schlug der Präsident Walter vor, angesichts des Nationalfeiertags morgen keine Sitzung zu halten. Er beglückwünscht in warmen Worten das Deutsche Reich zu dem 25jährigen Jubiläum. Die Rede des Präsidenten wurde von lebhaftem Beifall begleitet.

* Die Bestrebungen, die **bayrische Königsfrage** endgültig zu regeln, sind jetzt vom Zentrum aufgenommen worden. Nach einer Meldung der „Germania" besprach der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Professor Schädler am Sonntag in Ingolstadt in öffentlicher Versammlung die Beseitigung des bayrischen Provisoriums. Er wünscht einen König an der Spitze der Regierung im Hinblick auf Bayerns Bedeutung und den monarchischen Gedanken. Die Rede fand jubelnde Zustimmung. Trotzdem wird sich die bayrische Regierung zu einem Vorgehen für die nächste Zeit kaum entschließen.

**Oesterreich-Ungarn.**

* Die Neuwahlen zum **Wiener Gemeinderat** sollen bis nach erfolgter Entscheidung des Verwaltungs- und des Reichsgerichts über die von Lueger eingereichte Anfechtungsklage gegen die Auflösung des letzten Gemeinderats verschoben werden.

**Preßburg,** 17. Jan. Der Großindustrielle Emmerich Rößler wurde gestern das Opfer eines Jagdunfalls. Das Gewehr blieb im Gebüsch hängen und entlud sich. Der Schuß verletzte ihm die Lunge, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

**Italien.**

* Einem in Venedig erscheinenden Blatte zufolge ist General Baldissera, welcher sich schon früher in Afrika ausgezeichnet hat, vor einigen Tagen von Neapel abgereist, um in **Massauah** das Kommando zu übernehmen. Baldissera hat der Regierung erklärt, daß nach seiner festen Ueberzeugung die Absendung von noch mindestens 40 000 erforderlich sei, um definitive Resultate in Afrika zu erzielen. Die Nachrichten von schweren Verlusten der Schoaner bestätigt sich.

**Großbritannien.**

**London,** 16. Jan. Daily Chronicle meldet aus Edunka (Goldküste), 15. d.: Die neuen Gesandten der Ashantis mit vollständigen Beglaubigungsschreiben sind von Kumassi im englischen Lager bei Ordasu angekommen. Die Gesandten erklärten vollständige Unterwerfung und nahmen die Bedingungen Englands an. Der Feldzug ist somit beendet.

**London,** 17. Jan. Heute hat ein großer Brand die Baumwollfabrik von Joshua Smith in Todmorden eingeäschert. Der Schaden beträgt 30 000 Pfd. St.; über 500 Personen sind arbeitslos geworden.

## Verschiedenes.

* **Mitau.** Ein Spielkamerad des Kaisers Wilhelm I. namens Ackermann ist hier, 96 Jahre alt, gestorben. Er war ein geborener Tilsiter und verlebte mit den Söhnen der Königin Luise manche Stunde. Als Ackermann später in Mitau von Not bedrängt wurde, setzte ihm Kaiser Wilhelm ein Ruhegehalt aus, das bis jetzt bezahlt worden ist.

* In dem Dorfe **Eving** bei Dortmund wurden bei dem Ausheben von Runkelrüben aus einer Grube zwei Dienstboten von nachstürzenden Runkelrüben verschüttet und getötet.

* In den Schieferbrüchen von **Angers** wurde durch einen herabstürzenden Felsblock eine Brücke zerstört, unter der sich eine Anzahl Arbeiter befanden. Zwei derselben wurden getötet.

* **Namur.** Während der hiesige Baumeister Van Gheluwe sich auf einer Reise nach Brüssel befand, kam sein Gehilfe, der 23jährige angehende Architekt Denil so betrunken zur Arbeit, daß Frau Van Gheluwe ihm schwere Vorwürfe machte. Der junge Mann nahm diese anscheinend ruhig hin und trat in sein Arbeitszimmer. Einige Augenblicke darauf erschien er plötzlich in der Küche und streckte die dort beschäftigte Frau seines Herrn durch einen Revolverschuß tot nieder. Dann lief er zum Rathaus und stellte sich der Polizei. Die Ermordete war 40 Jahre alt und sah in kurzem der Geburt ihres achten Kindes entgegen.

## Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

**Ellwangen,** 15. Jan. Kalter Markt. Der heutige Viehmarkt war außerordentlich stark befahren. Zu sammen 2980 Stück. Die Ochsen und Stiere waren größtenteils gut angefleischt und schön in den Formen. Die Verkäufer forderten anfangs die seitherigen hohen Preise, so daß sich trotz Anwesenheit vieler Händler aus dem Inlande, Baden und Bayern kein rechtes Geschäft entwickeln wollte. Die starke Zufuhr drückte die Preise etwas herab und nachdem sich die Bauern in den Abschlag gefunden, begann ein recht flottes Geschäft, wobei die Händler ihren Bedarf an Fett- und Zugvieh reichlich decken konnten. Schwere Ochsen erlösten 34—36 Mk. per Ztr. Lebendgewicht, geringere 32—34 Mk. Stiere galten 700—850 das Paar. Abgewogen wurden auf der Stadtwage: 1 Paar Ochsen mit 3200 Pfund zu 1030 Mk., do. mit 2980 Pfund zu 1025 Mk., do. mit 2820 Pfd. zu 928 Mk., do. mit 2800 Pfd. zu 930 Mk., do. mit 2840 Pfd. zu 835 Mk., 1 Rind mit 1200 Pfd. zu 285 Mk., 1 Stier mit 900 Pfd. zu 240 Mk., 1 Rind mit 1100 zu 370 Mk. Mit der Bahn kamen an 8 Wagen mit 15 Stück, abgingen 50 Wagen.

**Hiezu Jugendfreund Nr. 3.**

## Der Bettler von Englmar.

**Lebensbild aus dem Bayerischen Walde.**

Von Maximilian Schmidt.

(Fortsetzung.)

Es war die Schulkameradin, deren Bild ihn in solch wachen Träumen umgaukelte. Und dann pflückte er am Saume des Birkenberges einen Buschen feurig roter Nelken oder am Rinnsal eines Wässerleins die himmelblauen Vergißmeinnicht oder rosa Heckenröslein, um sie dem Mädchen durchs Fenster in die Stube zu werfen, wenn er abends seine Herde zum Hofe trieb und an dem Brunnen tränken ließ, welcher sich gerade vor dem Fenster von des Bauers Wohnstube befand. Jedesmal dankte ihm dann Sidonie in gewohnter freundlicher Weise und freute sich des Geschenkes, das aus der Hand des armen Buben kam. Das waren glückliche Augenblicke für Englmar. In Erinnerung an die freundlichen Worte Sidoniens schwelgte er dann und wünschte nichts sehnlicher, als sich in irgend einer Weise für das Mädchen opfern zu dürfen.

So träumte und sinnierte er auch heute wieder und flocht aus roten Heckenrosen einen Kranz. Da stand ganz unvermutet, eine kleine Sichel in der Hand, Sidonie vor ihm.

„Englmari, schlafst?" fragte sie ihn.

Der Gefragte schnellte blitzartig in die Höhe, lüpfte seine Zipfelkappe und erwiderte: „Beilei — Sidonie — i wer ge schlafen? Muaß ja aufs Vieh aufschaugn. An' Kranz hon i g'flochten und über ebbas nachg'oahnt (nachgedacht)!"

„I moan, i woaß's, über was," versetzte das Mädchen.

Der Bub wurde brennrot. Sollte Sidonie seine Gedanken erraten haben.

„Was moanst?" fragte er verlegen.

„Morgn ist der Prangtag. Du hast oft scho' g'sagt, du möchtest amal recht reich wern, damals, wie dei Ahnl dös Mandl erzahlt vom Gossenstoa' —"

„Vom Gossenstoa'?" rief Englmar. „Da drauf hoan i meiner Seel ganz vergessen." Und während er dies sagte, blickte er prüfend zum nahen Dieselberge hinüber, auf dem sich der Gossenstein befindet.

„No', nacha is's scho' recht!" antwortete das Mädchen sichtlich beruhigt. „Red' ma nöd weiter davon. Der Grund, warum i kömma bin, is, dir z'sagn, du solst kloane Asteln von die Eichen schneiden. Wir fahrn morgn zum Englwirafest, und der Vater will, daß unser Wagen und unser Roß schön ziert san. Du dürfst scho' aa mit zum Fest; 's Vieh bleibt morgen im Stall, hat der Vater g'sagt.

„Da geh i freili gern mit," meinte Englmar, „schon mein' Namenpatron z' Ehren. Asteln sollst haben, so viel 's d' willst!"

Er kletterte flink auf eine in der Nähe stehende Eiche und hieb mit der Sichel kleine Zweige vom Baume, welche das untenstehende Mädchen auf einen Haufen zusammentrug. Nachdem sie genug davon gesammelt, hieß Sidonie den Buben wieder herabklettern. Dieser aber machte es kürzer; er sprang von ziemlicher Höhe frischweg herab, so daß das Mädchen vor Angst, er könne sich wehe thun, laut aufschrie.

„Aber Englmari," sagte es verweisend, „denkst denn nöd, gar, daß d' dir an' Fuaß brechen kanntst? Und i waar dran schuld!"

„Zwegn dir brechet i mir's Kreuz aa, wenn's sein müaßt —"

„Es muäß aber nöd sein," unterbrach ihn das Mädchen. „I hätt koa' ruhige Stund mehr, wenn so ebbas passieret. Woaßt denn nimmer, wie's d' mir amal versprochen hast — damals, wie ma die Kupfernatta hat naufspringa wolln und du mi davon befreit hast, — du willst mi b'schützen dei' ganzs Lebn lang. Wie kanntst mi denn b'schützen, wenn dir a Unglück passeret?"

„Ja, ja," entgegnete Englmar, „freili b'schütz i di, so lang i's dürf!"

„Dürft denn dös nöd alleweil?"

„I glaub nöd. I bin und bleib halt an' arma Häuslersbua, unn du, — du wirst amal mei' Bäurin — und —"

„Ah so moanst? Ja, ja' schad is's scho', daß du koa' Großbauernbua bist —"

Sidonie brach plötzlich ab. Sie errötete über ihre eigenen Worte.

„Magst den Rosenkranz?" fragte jetzt der Bub, denselben vom Baumstumpf nehmend, auf den er ihn gelegt. (Forts. folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.




# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

**Nr. 10.** Montag den 20. Januar 1896. **65. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.


## Amtliche Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung,

### betr. den freiwilligen Eintritt in eine Unteroffiziersschule.

Die Unteroffizierschulen haben die Bestimmung, junge Leute, welche sich dem Militärstande widmen wollen, zu Unteroffizieren heranzubilden.

Der Aufenthalt in der Unteroffizierschule dauert in der Regel drei, bei besonderer Brauchbarkeit nur zwei Jahre, in welcher Zeit die jungen Leute gründliche militärische Ausbildung und solchen Unterricht erhalten, welcher sie befähigt, bei sonstiger Tüchtigkeit auch die bevorzugteren Stellen des Unteroffizierstandes Feldwebel etc.), des Militärverwaltungsdienstes (Zahlmeister 2c.) und des Zivildienstes zu erlangen.

Der Unterricht umfaßt: Lesen, Schreiben und Rechnen, Deutsche Sprache, Anfertigung aller Arten von Dienstschreiben, militärische Rechnungsführung, Geschichte, Geographie, Hand- und Planzeichnen, sowie Gesang.

Die gymnastischen Uebungen bestehen in Turnen, Bajonettfechten und Schwimmen.

Die Unteroffizierschüler werden bekleidet und verpflegt wie jeder Soldat des aktiven Heeres.

Die vorzüglichsten Unteroffizierschüler können schon auf den Unteroffizierschulen zu überzähligen Unteroffizieren befördert werden und treten beim Ausscheiden sogleich in etatsmäßige Unteroffizierstellen der Infanterie-, Jäger-, Marine-Infanterie- oder Artillerie-Truppenteile.

Der in eine Unteroffizierschule Eintretende muß mindestens 17 Jahre alt sein, darf aber das 20. Jahr noch nicht überschritten haben. Er soll mindestens 154 cm groß, vollkommen gesund und von tadelloser Führung sein, deutsche und lateinische Schrift lesen und schreiben können und die vier Grundrechnungsarten kennen.

Der Eintritt in eine Unteroffizierschule kann nur dann erfolgen, wenn sich der Freiwillige zuvor verpflichtet, nach erfolgter Ueberweisung aus der Unteroffizierschule an einen Truppenteil noch vier Jahre im aktiven Heere zu dienen

Anmeldungen für die Unteroffizierschulen nehmen die Bezirkskommando's, Meldeämter und Bezirksfeldwebel entgegen, wobei ein vom Civilvorsitzenden (K. Oberamt) seines Aushebungsbezirks ausgestellter Meldeschein, eine amtliche Bescheinigung über die bisherige Beschäftigungsweise, über früher überstandene Krankheiten und etwaige erbliche Belastung vorzuzeigen sind.

Alle weiteren Bestimmungen sind bei den die Anmeldung entgegennehmenden Behörden zu erfahren.

Comburg, bei Hall, den 12. Januar 1896.

**Kgl. Bezirkskommando Hall.**

Backnang.

## Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † **Friedrich Sorg,** gewes. Privatiers dahier, kommen am nächsten

**Dienstag den 21. Januar d. J., von vormitt. 9 Uhr an,**

in dessen seitheriger Wohnung, Haus Nr. 41 der Kronenstraße, im öffentlichen Aufstreich gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf:

Mannskleider, 3 vollständige Betten nebst Ueberzügen, Leinwand, 2 Fahnen mit Stangen, vieles Küchengeschirr, Schreinwerk, darunter 1 Ovaltisch, 5 Sessel, 1 Pfeilerkästle, 1 Sofa, 2 Nachttischle, 1 Waschtisch, 2 Kleiderkästen, 1 Weißzeugkasten, 1 Küchekasten, 2 Bettladen, 1 Kommode, 1 Arbeitstischle, 2 Krautstanden, 4 Waschzüber, 1 Badzuber, 2 Waschkessel, 1 Waschmange, 2 Spiegel und sonstiger allgemeiner Hausrat.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Den 15. Januar 1896. Teilungsbehörde.

**Freiherrl. v. Sturmfeder'sche Gutsverwaltung Oppenweiler.**

## Laub-Stammholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 23. Januar,** nachmittags 2 Uhr, werden anschließend an den staatlichen Stammholzverkauf aus dem Schloßpark, Burggarten und See verkauft:

1 Platane mit Fm. 0,4, 8 Obstbaumabschnitte 1,5, 6 Ahorn 2,2, 3 Maßholder 1,1, 3 Weißbuchen 1,2, 10 Eschen 3,5, 1 Ulme 0,5, 1 Erle 0,1, 5 Akazien 0,77.

Zusammenkunft im **Einhorn** in **Oppenweiler.**

**Schloß Katharinenhof.**

## Stammholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 23. Januar,** nachmittags 3 Uhr, werden aus dem Schloßwald Ottensechau im **Einhorn** in **Oppenweiler** verkauft: 10 Eichen IV. Kl., 12 Elzbeer und 4 Maßholderstämmchen, mehrenteils Handwerksholz.

Backnang.

## Güter-Verkauf.

Die Erben des † Chr. Groß bringen am **Mittwoch den 22. Januar d. J.,** vormittags 11 Uhr, erstmals zur Versteigerung:

15 a 32 qm Acker
23 a 20 qm „

38 a 52 qm im Büttenenfeld, neben G. Lachenmaier und G. Kübler.

31 a 06 qm Acker
23 a 09 qm „

54 a 15 qm im Krehenbach oder Rietenauerweg, neben Kronenwirt Breuninger und Joh. Schreier.

17 a 79 qm Wiese
37 qm Weg

18 a 16 qm im Affalterbach neben G. Höckel und Kübler von Maubach.

25 a 24 qm Wiese und Weg daselbst, neben D. Wallenmaier und Seiler Schock.

2 a 06 qm } Länder in der un-
u. 1 a 96 qm } tern Au,

neben Bäuerle, Killinger, J. Breuninger und G. Holzapfel.

Liebhaber sind eingeladen.

Ratsschreiberei:
Friederich.

Backnang.

## Haus-Verkauf.

Am **Montag den 27. d. M.,** vormittags 11 Uhr, bringt Frau Rotgerber Betz Witwe **letztmals** zur Versteigerung:

Zweistock. Wohnhaus auf dem Graben.

Ratsschreiberei
Friederich.

Für eine eingeführte **Feuer-** und **Glasversicherungs-Aktien-Gesellschaft** wird für **Backnang** und Umgegend gegen hohe Provision ein **tüchtiger**

## Hauptagent

**gesucht.** Offerten sub Q. P. 401 befördern **Haasenstein und Vogler A.-G., Stuttgart.**

K. Standesamt Backnang.

## Veränderungen im Familienstand.

Geburten.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Gaiser, M. | 1 T. | Betz, Fr. | 1 S. |
| Klöpfer, G. F., Schreiner | 1 T. | Hildenbrand, E., Schuhm. | 1 T. |
| Ottenbacher, G. F., Lohknecht | 1 T. | Keck, K. J., Schreiner | 1 T. |
| Rapp, K. F., Rotg. | 1 T. | Holzwarth, J. G., Lohknecht | 1 T. |
| Breuninger, J. G., Rotg. | 1 T. | Heller, K., Gutsbes., Oberschönth. | 1 T. |
| Klotz, J. L., Lohknecht | 1 T. | Schad, J. F., Rotg. | 1 S. |
| Blattert, K. F., Tagl. | 1 T. | Fiechtner, Chr. J., Rotg. | 1 T. |
| Braun, J. Chr., Rotg. | 1 S. | Häberlein, J. G., Rotg. | 1 S. |
| Oesterle, G. A., Lohknecht | 1 T. | Brändle, F. G., Rotg. | 1 S. |
| Schnekenburger, H. z. Rose | 1 T. | Braun, K. F., Rotg. | 1 T. |
| Pfitzenmaier, J. Ch., Tagl. | 1 T. | Schock, L. W. | 1 S. |
| Weller, J. G., Glaser | 1 S. | Breuninger, G. F., Lederfabrik. | 1 S. |
| Frey, D. W., Schmied | 1 T. | Uebelmesser, J. W., Rotg. | 1 S. |
| Ludwig, K. Chr., Rotg. | 1 S. | Weller, J. G., Schutzmann | 1 T. |
| Schmidt, L., Schuhm. | 1 T. | Schott, K. A., Sattler | 1 S. |
| Morcher, J. G., Bäcker | 1 T. | Räuchle, K. W., Rotg. | 1 S. |

Eheschließungen.

Wieland, G., Lohknecht hier u. Christine Gemsenjäger von Unterweissach.

Koch, W. G., Rotg. hier, und Sophie Braun von Erbstetten.

Bogner, Joh. Chr., Schuhm. hier, und Marie Schock hier.

Mattes, J., Müller in Neuschönthal, und Wilhelmine Klöpfer von Zell.

Hartmann, Fr. J. C., Conditor in Frankenthal, und Bertha Käble von hier.

Angeordnete Aufgebote:

Geiser, G., Fabrikarbeiter hier, und Barbara Ockert hier.

Haffner, A. H., Malermstr. von Hall, und Sophie Hackert von hier.

Hefelen, H. R. F., Amtsrichter hier, und Martha Adolff von hier.

Todesfälle.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Klinger, G. F., Maurer | 1 T. | Notter, H., Rotg. Ehefr. | 49 J. |
| Kliegl, J., Zurichter | 1 T. | Beutel, D., Tagl. | 76 J. |
| Traub, Chr. G., Walker | 1 T. | Stroh, G. D., Rotg. Ehefr. | 81 J. |
| Keck, M. P. | 1 T. | Wahl, J., Tagl. | 50 J. |
| Wöhr, K. G. F., Mineralw.-Fabr. | 1 T. | Pfitzenmaier, Chr. G., Tagl. Ehefr. | 54 J. |
| Braun, J. Chr., Rotg. | 1 S. | Groß, Chr. D., Metzger | 78 J. |
| Ostertag F., Schuhm. | 1 T. | Müller, G. W., Maurers Wwe. | 58 J. |
| Schuh, F. H., Schneiders Wwe. | 1 S. | Engel, A., Seiler | 67 J. |
| Pfitzenmaier, J., Tagl. | 72 J. | Schneider, G. F., Rotg. | 45 J. |
| Rößle, Schriftl. Ehefr. | 50 J. | Käß, Fr. D., Privatier | 82 J. |

Backnang.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommt

**Mittwoch den 22. Januar,**
vormittags 10 Uhr,

gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

## 2 Eimer Most

mit 1 **Faß,** 700 Liter haltend.

Der Most ist sehr gut und das Faß in gutem Zustande.

Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Zusammenkunft: Kesselgasse beim Kronprinzen.

Den 20. Jan. 1896.

Gerichtsvollzieher:
Vinçon.

## Mietverträge

vorrätig in der
Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

## Häußermanns Strengel-Pulver Milch- & Rahmpulver

empfiehlt

**A. Roser,** obere Apotheke

Unterweißach.

## Erdnußkuchen Sesamkuchen

empfiehlt billig in frischer guter Qualität

**C. A. Stütz.**

Ein größeres Quantum

## Heu & Oehmd

verkauft billigst

**Gottlob Häuser.**